

DORFBLATT



für Borkow • Hohenfelde • Neu Woserin • Rothen • Schlowe • Woserin

Ausgabe Nr. 27, 5. Juni 2021

Landlust

Wälder und Wiesen, Flüsse und Seen, Getreidefelder und Dörfer, dazu eine tuckernde Eisenbahn wie aus vergangenen Zeiten: Das ist das idyllische Setting des neuen Computerspiels "Dorfromantik". Die Sehnsucht nach dem Leben auf dem Land wird nun auch digital befriedigt. Allerdings ist das vielen nicht genug. Es gibt in den letzten Jahren ein steigendes Bedürfnis sowohl bei Menschen, die im Ruhestand sind oder sich ihm nähern, als auch bei jungen Familien mit Kindern, die das Leben in der Stadt nicht mehr als das einzig mögliche und ideale ansehen. Steigenden Mieten und knapper Wohnraum, Lärm und Dreck überbevölkerter

auf die Dauer nicht nur alte Leute wohnen sollen, wäre es natürlich wünschenswert, wenn Baugrund für Familien mit Kindern zur Verfügung stünde, so Martin Wagner. Dies aber ist gerade in unserer Gemeinde ein großes Problem. Die Gemeinde hat noch am Möllerberg wenige Grundstücke und ansonsten kein Bauland, was zur Verfügung stünde. Bis auf Woserin gibt es keine Satzungen, die Innen und Außenbereich definieren, d.h. dass praktisch nirgends gebaut werden darf, weil fast überall Außenbereich gilt und dort kein Baurecht besteht.. Natürlich ließe sich das ändern durch Erstellung einer entsprechenden Satzung. Das aber ist sehr



Foto: CL

Metropolen befördern diesen Trend, ebenso wie die teilweise verbesserten Möglichkeiten, auf dem Land zu arbeiten, was natürlich hauptsächlich die betrifft, die für ihre Berufstätigkeit eine schnelle Internetanbindung brauchen. Wie Bürgermeister Martin Wagner im Gespräch mit dem DORFBLATT berichtete, gibt es Nachfragen nach Baugrund und Häusern auch in der Gemeinde Borkow. Ein großer Teil dieser Nachfragen kommt von Menschen, die einen Zweitwohnsitz suchen auf dem Land, ca. 20% der Nachfragen sind von jungen Familien mit Kindern, die ihren Hauptwohnsitz in der Gemeinde suchen. Wenn in unseren Dörfern, bzw. Ortsteilen

teuer und kostet je nach Aufwand und Umfang mehrere 10Tausen Euro. Leider gibt es für die Erstellung einer solchen Satzung keine Förderung. Ein weiterer Faktor, der eine Entwicklung hemmt, ist, dass es bei der Infrastruktur in der Gemeinde und der Region allerhand Leerstellen gibt. Der Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr geht nur über den Schulbus oder den Rufbus. Kindergarten, Kindertagesstätten, Schulen sind weiter entfernt. Positiv in unserer Gemeinde ist, dass der schnelle Internetzugang inzwischen vorhanden ist. Neben all diesen Fragen besteht auch ein politisches Problem der Landesplanung. Die hat zum Ziel,

die kleinen Dörfer eher zu vernachlässigen und stattdessen die größeren, mittleren Zentren in der Region zu stärken und zu fördern.

Natürlich ist die Infrastruktur auf dem Land relativ gesehen teurer als in der Stadt. Wenn aber das Wohnen auf dem Land immer mehr runtergespart wird, wird es in Zukunft leergeräumte und entvölkerte Regionen geben, die weit entfernt sind von der dörflichen Idylle, wie sie im digitalen Computerspiel animiert werden. Zum Glück gibt

es praktische Beispiele, wie durch einen bunten Strauß von Initiativen das Leben auf unseren Dörfern attraktiv gestaltet werden kann, trotz mancher Mängel in der Infrastruktur. Wenn ein Dorf wieder eine Kneipe hat, wenn nachhaltiger Tourismus entsteht, wenn Vereine das Dorf beleben mit Veranstaltungen, wenn Handwerker, Soloselbständige, Kulturschaffende sich in den Dörfern und Ortsteilen ansiedeln. Warum nicht auch andere Wege gehen und gemeinsam Pläne erarbeiten, dass trotz aller Widrigkeiten unsere Dörfer zukunftsfähig bleiben. CL

Gemeindevertretersitzung

Gemeindevertretersitzung am 25.03.2021

Gemäß den geltenden Regularien wird die GV-Sitzung mit der Begrüßung der anwesenden Gemeindevertreter, Gäste und Mitarbeiter der Amtsverwaltung durch Herrn Wagner eröffnet.

Die Tagesordnung und die Niederschrift der Sitzung vom 17.12.2020 werden bestätigt.

Aus dem Bericht des Bürgermeisters:

Herr Wagner berichtet, sichtlich frustriert, dass es am heutigen Tag (25.03.2021) erneut einen Unfall an der Mildnitzbrücke in Borkow gegeben hat; zum Glück nur Blechschäden.

Trotz diverser Besichtigungstermine mit Mitarbeitern der zuständigen Behörden der Amts- und Kreisverwaltung ist immer noch keine Lösung gefunden.

Es wurden bisher folgende Punkte erörtert:

Fahrverhalten im Kreuzungsbereich Seestraße - Kreisstraße 108 (Borkow-Mustin) – B192 Verkehrsspiegel - ist nicht wartungsfrei und so die Gemeinde in der Pflicht (Beseitigung von witterungsbedingten Sichtbehinderungen) im Kreuzungsbereich wurden Sichtbehinderungen durch ein Straßenschild, Hecken, Sträuchern und Holzstapel festgestellt. Die Gemeinde wird das Straßenschild versetzen und die betroffenen Grundstückseigentümer werden zum Rückschnitt der Hecken und Sträucher und versetzen der Holzstapel aufgefordert. Sichtbehinderung durch das Brückengeländer - wird durch einen Ingenieur begutachtet, Termin ist noch nicht bekannt weitere Optionen: Ortseingangsschild u. Vorfahrts- und Straßenschilder versetzen,

Seestraßenzufahrt zur Einbahnstraße umwidmen, Geschwindigkeitsminimierung auf der B 192 durch mobiles Datacollect-Schild (Geschwindigkeitssmiley) Da vorerst noch keine zufriedenstellende Lösung gefunden ist, bittet Herr Wagner alle Verkehrsteilnehmer bei der Auffahrt von der Seestraße und Kreisstraße 108 auf die B 192 um allergrößte Vorsicht.

Herr Wagner berichtet über die Pflege der Bäume und Gehölze an und auf gemeindeeigenen Grundstücken:

Die größten Gefahrenquellen sind beseitigt; Bäume wurden von Totholz befreit, ausgeästet bis hin zur Fällung von krankem Gehölz. Da der Baum- und Strauchbestand in der Gemeinde sehr groß ist, gehen die Arbeiten weiter.

Baumpfleßmaßnahmen, insbesondere das Fällen von Bäumen führen zu Auflagen der Umweltbehörden. Die Gemeinde sieht sich nunmehr vor der Aufgabe gestellt, bei künftigen Baumfällungen im Verhältnis 1 : 1 Bäume nachzupflanzen. Adäquate Bäume sind in Baumschulen erhältlich aber auch sehr teuer. Die Neuanpflanzung eines Baumes kosten mit der entsprechenden Anwuchspflege bis zu 3.000 Euro. Da die Untere Umweltbehörde eine Kontrolle der Umsetzung der Baumpfleßmaßnahmen angekündigt hat, können erforderliche Nachpflanzungen zeitlich nicht verschoben werden. Leider müssen die Kastanien am Weg zum Hof in Borkow gefällt werden, der Fällauftrag ist allerdings noch nicht erteilt; auch hier kommen enorme Kosten auf die Gemeinde zu.

Es gibt Beschwerden von Einwohnern der Gemeinde über noch nicht entsorgten Gehölzschnitt. Hier laufen derzeit Preisabfragen, erwartete Kosten 2.600 bis 3.000 EUR bei Zuarbeit/Hilfe durch die Gemeindegemeinderarbeiterin.

Der Landkreis Ludwigslust-Parchim will flächendeckend die Biotonne einführen und bisher vorgehaltene Grünablageplätze schließen. Grundstückseigentümer werden voraussichtlich die Möglichkeit der Eigenkompostierung behalten können. Entsprechende Informationen finden sich in der Abfallfibel des Landkreises LUP.

Die Bürgermeister der Gemeinden Borkow, Dabel und Hohen Pritz beraten derzeit die Erhaltung des Grünablageplatzes in Dabel in Regie der 3 Gemeinden; Details sind noch nicht bekannt.

Brücke Rothen – Mustin (Rothener Mühle): die hier entstandenen Schäden sind noch nicht beseitigt, die beauftragte Firma hat bisher nicht geleistet. Der Auftrag wird daher zurückgenommen und die Reparatur neu ausgeschrieben.

Die Schäden an der Brücke sind vermutlich mit durch landwirtschaftliche Fahrzeuge verursacht. Die Rothener Brücke ist für die heutigen Landwirtschaftsmaschinen nicht mehr geeignet.

Die Eigentümerin des Gutshauses Woserin hat erneut darauf hingewiesen, dass bei Starkregen die Zuwegung zum Gutshaus überflutet wird und nicht mehr passierbar ist, sowie jedes Mal zu weiteren Schäden führt. Hier wird versucht, Abhilfe zu schaffen. Ein Gesprächstermin mit einem Fachplaner ist bereits vereinbart.

Der WAZ Güstrow-Bützow-Sternberg (WAZ) hat per E-Mail informiert, dass die Dachentwässerung der Gaststätte „Uhlenhorst“ an die öffentliche Entwässerung angeschlossen werden soll. Da die Umfahrt um die Gaststätte dazu gequert werden muss, bittet der WAZ um Genehmigung.

Anmerkung d. Redaktion: Die Gemeindevertreter stimmen im Verlauf der Sitzung zu.

Vom Verein „Rothener Hof“ ist eine E-Mail eingegangen, in der die Beteiligung der Gemeinde an einem Vorhaben des Rothener Hofes und des Naturparks zu Blühwiesen vorgeschlagen wird. In der Gemeinde gibt es bereits diverse Aktivitäten zur Erhaltung der Bienen und Schaffung von geeigneten Nahrungsquellen „Blühwiesen“, eine

weitere Beteiligung ist daher nicht erforderlich.

Anmerkung d. Redaktion: Durch den Dorfverein wurden den Grundstückseigentümern ein kleiner Beutel mit Blühwiesenansaat übergeben.

Der letzte Teil des Berichtes betrifft die zum Zeitpunkt der GV-S geltenden Coronaregelungen. Da diese zum Erscheinungstermin des 27. Dorfblattes hoffnungslos veraltet sind, wird auf die Wiedergabe verzichtet.

Gemeindevertreter- und Einwohnerfragestunde:

Herr von Lehsten, Einwohner OT Rothen, schlägt vor, die Inschrift an dem Kriegerdenkmal an der Borkower Kirche mit einem Verweis auf alle im Krieg gefallenen Menschen zu ergänzen. Die Änderung der Inschrift sollte von allen Einwohnern getragen und möglichst auch aus Spenden finanziert werden. Die gemeinsame Diskussion endet mit der Bitte an Herrn von Lehsten, den zusätzlichen Text dem Bürgermeister zur Verfügung zu stellen. Zu dem muss mit dem Eigentümer des Steins, vermutlich die Kirche, gesprochen werden, ob die Änderung der Inschrift überhaupt zugelassen wird.

Die Änderung der Inschrift auf dem Kriegerdenkmal wird zu gegebener Zeit in einer der nächsten GV-S beraten und gegebenenfalls auch beschlossen.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor, die Gemeindevertreter- und Einwohnerfragestunde wird geschlossen.

zur Tagesordnung öffentlicher Teil der GV-S:

Die Gemeindevertreter haben den vorliegenden Plan für den Doppelhaushalt für die Jahre 2021/2022 zu bewerten und beschließen.

Der Haushaltsplan wurde am 05.03.2021 im Finanzausschuss beraten. Hier war auch Herr Wagner, der Bürgermeister, anwesend und konnte so Fragen der Ausschussmitglieder gleich beantworten.

Der Haushaltsplan 2021/2022 wird von Frau Toparkus, Kämmerin des Amtes Sternberger Seenlandschaft vorgestellt und kommentiert.

Die Gemeinde Borkow kann in den nächsten Jahren (5 Jahresplanung) einen ausgeglichenen Haushalt erwarten. Die der Gemeinde zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel nehmen allerdings rapide ab, hier auch durch die enormen Kosten der Baumpflegemaßnahmen.

Die Möglichkeit der Bereitstellung von finanziellen

Mitteln für freiwillige Aufgaben der Gemeinde bleibt sehr gering.

Frau Nienkarn, Finanzausschussvorsitzende, bestätigt den Vortrag von Frau Toparkus und gibt die Empfehlung des Finanzausschuss an die Gemeindevertretung zum Beschluss des Haushaltsplanes 2021/2022 bekannt.

Die anwesenden Gemeindevertreter beschließen den Haushaltsplan für den Doppelhaushalt 2021/2022 (Beschluss-Nr. BV-138/2021).

Im Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ weist Frau Bölkow, Gemeindevertreterin und Einwohnerin

im OT Rothen, darauf hin, dass die bereits im Bericht des Bürgermeisters thematisierten Sichtbehinderungen auch im Bereich der Kreuzung Rothen/B 192 Höhe Bahnhof bestehen; hier ist die Sicht durch eine Info-Tafel verstellt. Sie bittet im Weiteren um Klärung der Beschilderung in Rothen. Dieses ist laut Information des Bürgermeisters in Vorbereitung.

Da keine weiteren Wortmeldungen der Gemeindevertreter vorliegen wird der öffentliche Teil der GV-S durch den Bürgermeister beendet.

Borkow, 17.05.2021 Regina Nienkarn

Künstler sind es gewohnt, mit wenig auszukommen

Das DORFBLATT sprach mir Sabine Puschmann aus Woserin und fragte sie, wie sie zu Corona-Zeiten über die Runden gekommen ist. „Ja, ich habe Hilfen bekommen, aber es war ein Tropfen auf den heißen Stein“ erzählte Frau Puschmann. Die Hilfen, wie die Neustarthilfe oder das Stipendium für Künstler waren zum Überleben notwendig, auch wenn man als Künstler gewohnt ist, mit wenig auszukommen. Was die Situation besonders schwierig machte, war, dass man ja als Soloselbständige immer Motor sein muss, aber durch die Corona bedingten Einschränkungen lahmgelegt war. Das erzeugte ein Gefühl von Ohnmacht.

Das letzte Jahr war das erste Jahr ihrer Akademie im Gutshaus Woserin, in dem es richtig hatte losgehen können nach all den Renovierungsarbeiten im Haus. Nun war seit letztem November alles lahmgelegt, keine Kurse durften stattfinden. Da machte man sich



Sabine Puschmann

Foto: CL

schon mal Gedanken, wie alles weitergehen kann und konnte kurzzeitig etwas panische Gefühle bekommen. Sabine Puschmann berichtete aber auch, dass Käufer ihrer Bilder sehr solidarisch waren. Und mit anderen Künstlern ergaben sich neue gemeinsame Projekte, die animierten und anregten, nicht aufzugeben.

Ab Juni sind die Kurse der Akademie wieder gut gebucht. Es kommen die Kursteilnehmer aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Sabine Puschmann war als Dozentin lange unterwegs, die Gastkünstler haben ihr Klientel und das Rumsprechen der Kursteilnehmer wirbt immer wieder neue Kunstinteressierte. Hauptsächlich sind es Frauen, die Lust haben, in einem Kurs zu malen oder bildhauerisch zu arbeiten. Männer sind weniger bereit, sich z.B. auf ein Thema wie „Poesie und Farbe“ einzulassen.

Noch ist das Gutshaus nicht fertig renoviert. Der Eingangsbereich und ein daneben liegender großer Raum soll nach den Plänen von Sabine Puschmann zu einem Ausstellungs- und Versammlungsraum ausgebaut werden. Dort könnte auch mal eine Dorfversammlung stattfinden, eine Lesung oder ein Musikabend, also ein Raum, der auch temporär öffentlich zugänglich ist. „Dorfblick“ will sie ihn nennen. Der Bürgermeister, und der Dorfleben e.V. unterstützen diesen Plan und EU-Fördergelder sind beantragt, denn ohne solche Förderung ist der Ausbau der Räume nicht zu schaffen.

Das Gespräch führten HH und CL

Ist die „Zweitwohnungssteuer“ ein langweiliges Thema?

Nein, keineswegs, wie wir finden, denn die Zweitwohnungssteuer ist eine der – viel zu wenigen – Finanzierungsquellen für die vielen Aufgaben unserer Gemeinden. Man muss die Steuer aber auch erheben, und das war im Amt Sternberger Seenlandschaft (SSL) bisher nicht immer der Fall. Aber das hat sich geändert, wie folgendes Beispiel einer vertrauensvollen und fruchtbaren Zusammenarbeit zweier „Zweitwohnungszugezogener“ mit einer sehr konstruktiven Mitarbeiterin des Amtes SSL zeigt. Aber der Reihe nach:

Weil uns die schöne Landschaft, die freundlichen und aufgeschlossenen Menschen, die spannenden Kulturveranstaltungen und – nicht zuletzt – das leckere Essen in „der Rothen Kelle“ über die Jahre in den Ferien immer wieder nach Rothen gelockt hatten und sich endlich die Gelegenheit bot, haben wir – neben unserer Wohnung in der Stadt – eine zweite Wohnung in Rothen angemietet, um öfter hier sein, im (Zweit-)Home-Office und im Garten zu arbeiten, durch die schöne Landschaft zu radeln oder einfach zu entspannen. Einen solchen Zweitwohnsitz muss man aus durchaus vernünftigen Gründen beim Einwohneramt anmelden. Und, so heißt es ziemlich amtsdeutsch in der „Satzung über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer in der Gemeinde Borkow“: „Das Innehaben einer Zweitwohnung (...) ist der Gemeinde innerhalb einer Woche anzuzeigen.“ Als wir dieser Anmeldepflicht im Sternberger Einwohneramt nachkamen, wurde uns auf ausdrückliche Nachfrage erklärt, dass wir wegen der Veranlagung zur Zweitwohnungssteuer nichts weiter zu unternehmen bräuchten, das würde alles seinen Verwaltungsgang gehen.

Ging es aber nicht. Denn – wie wir auf unsere ausdrückliche Bitte per Mail, doch nun endlich zur Zweitwohnungssteuer veranlagt zu werden, vom Amt SSL aufgeklärt wurden – das Einwohneramt gibt die Information über eine erfolgte Zweitwohnungsanmeldung doch nicht an die Finanz-/Steuerverwaltung weiter. Das geschah nämlich bisher nur, wenn jemand eine Zweitwohnung kaufte und dadurch ihr Eigentümer wurde. Wenn man, wie wir, eine solche Wohnung aber nur mietet, erfuhr die Steuerverwaltung nichts, obwohl es doch in der Satzung der Gemeinde Borkow richtigerweise heißt, dass die

Zweitwohnungssteuer unabhängig davon anfällt, ob der Nutzer bzw. die Nutzerin Eigentümer oder Mieterin ist. Pruuh, komplizierter Fall, könnte man jetzt denken, das wird dauern. Und was ist mit der Steuergerechtigkeit, die einen müssen zahlen, die anderen nicht, und den Gemeinden entgehen Mittel zur Finanzierung der gemeindlichen Infrastruktur, die doch schließlich von allen Zweitwohnungsinhaber*innen genutzt wird, egal ob Eigentümerinnen oder Mieter...



Steuerfahndung der Steuerzahler

Foto:CL

Aber nein, hat gar nicht gedauert, die Angelegenheit nahm ab jetzt dank einer äußerst konstruktiven und kompetenten Mitarbeiterin der Sternberger Finanzverwaltung einen ebenso konstruktiven Verlauf! Lesen Sie selbst:

„Liebe/r Antragsteller/in,

Ich stehe z.Z. noch in der Einarbeitungsphase bei den Steuern und wurde durch Ihren “Fall“ nun darauf aufmerksam, dass es hier anscheinend tatsächlich Schwierigkeiten gibt.

Mir ist klar, dass in unserer Region meistens ein Zweitwohnsitz durch Erwerb von Eigentum entsteht, was dann tatsächlich ohne weiteres Zutun des Bürgers auf unserem Tisch landen würde, wenn evtl. auch verzögert.

Wenn eine Zweitwohnung aber angemietet wird, gestaltet sich die Sachlage ja anders.

Deshalb habe ich mir Gedanken gemacht und ein Anschreiben mit Vordruck erstellt, der in einem solchen Fall den Bürgern bei der Anmeldung mitgegeben werden könnte.

Hier wird auf die Pflicht der Zweitwohnungs-

steueranmeldung hingewiesen, mit entsprechend auszufüllenden Angaben und dem Kontext des Zurücksendens an uns.

So oder so ähnlich könnte eine Lösung aussehen. Ich bedanke mich, dass Sie uns auf den Sachverhalt noch einmal aufmerksam gemacht haben.“

Na, gerne doch! Und wie uns zu Ohren gekommen ist, ist der von der Mitarbeiterin entworfene Vordruck nebst Anschreiben auch schon erfolgreich im Einsatz. Geht doch!

Tom Schade, Berlin/Rothen

Gemeinsame Aktivitäten lassen Blühwiesen erblühen

Der 19. März 2021 war ein Aktionstag im Rahmen der Bewegung Fridays for Future. In diesem Zusammenhang haben sich einige Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Gedanken gemacht, welchen Beitrag sie dazu leisten können.

Gemeinsam mit dem Projekt Bienenstraße und dem Landschaftspflegeverband Sternberger Endmoränengebiet entstand die Idee, vor dem Dorfgemeinschaftshaus in Borkow eine Informationsveranstaltung zum Anlegen von Blühwiesen durchzuführen. Die Corona-Beschränkungen ließen dieses Treffen jedoch nicht zu. Die Alternative dazu war, in jeden Haushalt der Gemeinde eine Samentüte für Blühpflanzen zu geben, um so die Bürgerinnen und Bürger zum Anlegen eines Beetes anzuregen. Die Sämereien

wollte der Landschaftspflegeverband zur Verfügung stellen. Unserem Heimatverein wurde die Idee vorgetragen und er gab die Zustimmung. Doch im Jahr 2021 erhielt der Landschaftspflegeverband weit weniger Samen, so dass er für unser Vorhaben nicht reichte.



Einsäen der Blühwiese in Rothen

Fotos: WB



Was tun? Vor dem Hintergrund, dass in Rothen gerade zu dem Zeitpunkt eine Blühwiese durch das Landwirtschaftsunternehmen angelegt wurde, kam die Idee, kurzentschlossen die Landwirtschaftsbetriebe um uns herum zu kontaktieren. Beide Betriebe waren sehr freundlich und hilfsbereit. Ein Unternehmen stellte uns den Samen für die Samentüten und das andere die Sämereien für den Dorfputz in Rothen zur Verfügung.

Nun begann das Wiegen und Eintüten der annähernd 300 Portionen. Es fügte sich ganz besonders, dass eine ehemalige Einwohnerin Borkows, Frau Liebscher, ein von ihr gefertigtes Aquarell als Deckblatt für die Samentüten freigab. Es wurde vervielfältigt und den Samentüten beigefügt. Die Mitglieder des Vorstandes des Heimatvereins und zum Teil der Redaktion des

Dorfblattes übernahmen die Verteilung in den Ortsteilen. Was die Bürgerinnen und Bürger nun damit machen, wird sich im Sommer bei einem Rundgang durch die Gemeinde zeigen.

In Rothen wurden darüber hinaus in einer gemeinsamen Aktion von 20 Bürgerinnen und Bürger (auf Abstand) Dorfputz gemacht und an drei unterschiedlichen Stellen im Dorf (nach vorheriger Absprache mit dem Bürgermeister) Streifen auf Gemeindeland beräumt, gelockert, geharkt und darauf Samen von Blühpflanzen ausgesät, bzw. 35 Pflanzen Königskerze, eine Vielzahl Primeln, Stockrosen und Akelei gepflanzt. Auch unser Briefkasten wurde nicht vergessen. Er leuchtet nun wieder im schönen Gelb für die nächsten dreißig Jahre. Auch die Treppe zur Mildnitz kann wieder gut beschriftet werden.

Die Samentüten und der Dorfputz war insgesamt eine tolle Gemeinschaftsaktion.

Mitglied des Heimatvereins Ch.B.

Das Rezept:

„Rute raus, die Hechtschonzeit 2021 ist vorbei!“

Ein wahrlicher Prachtbursche von Hecht aus dem Kleinpritzer See, also vor unserer Tür und von einem Freund der Familie geangelt, landete Anfang Mai direkt in unserer Pfanne! Das war ein besonderer Schmaus.

Bei der Fischzubereitung ist die Grundregel „Säubern, Säuern, Salzen zu beachten. Auch die richtige Brat-Zeit ist wichtig.

Mit etwas gutem Öl ist der portionierte Fisch von beiden Seiten schön goldbraun anzubraten.

Die Beilagen sind beliebig. Wir haben bei diesem Gericht verschiedene Gemüsesorten auf einem Backblech mit reichlich Olivenöl, frischem Rosmarin und einigen Knoblauchzehen im Backofen zubereitet.

Das geht schnell und schmeckt. So landeten neben dem Hecht noch Paprika, Kürbis und kleine halbierte gesalzene Kartoffeln (mit Schale) auf unseren Tellern.

Wir wünschen guten Appetit!

MW



Frosch in Schlowe ,Foto :MW

STORCHEN-APOTHEKE



Grit Kamphausen e.K.
Am Mattenstieg 16
19406 Dabel

Tel. 038485-20111
0800-0020111
apotheke.dabel@t-online.de

- Ihre Apotheke mit Herz -



Fotos:MW



Buchtipp

Steffen Dobbert „HEIMATSUCHE – In 80 Tagen durch Mecklenburg-Vorpommern“

Heimkehr in ein aufregendes Land. Eine Reisereportage.

Da kehrt einer zurück. Nach vielen Jahren. Neugierig, gespannt. Was hat sich verändert in diesem Land Mecklenburg-Vorpommern? Acht Jahre alt war Steffen Dobbert als die DDR, Geschichte wurde.

Acht Jahre, als er vom Nachwuchsbürger eines sich sozialistisch gebenden Staates zu einem im vereinten Deutschland wurde. Wismar, Gadebusch, Schwerin, frühe Lebensorte, die er mit knapp 20 Jahren verlässt, um ein ausgezeichneter Journalist zu werden.

Und nun, knapp 30 Jahre nach Gründung Mecklenburg-Vorpommerns, eine Reise.

Eine Reise in 80 Tagen durch jene Welt, die mal Heimat war und sich noch immer so anfühlt.

Was also ist Heimat? Steffen Dobbert erkundet ein Land, dem er ganz nah kommt, auch wenn manches fremd bleibt. Er spricht mit Menschen, erfährt Verletzungen und Klischees, entdeckt vor allem Unbekanntes.

Steffen Dobberts Reise in den Nordosten Deutschlands ist eine in das Innere unserer



Republik. In ein Land wie das Leben selbst. Mal fröhlich, mal traurig, mal irritierend, meist versöhnend. Und immer aufregend und abwechslungsreich. LN

Veranstaltungskalender

27.08.2021 ab 15.00 Uhr Herzliche Einladung zur Eröffnung der Textilwerkstatt im JKBBS in Schlowe

11.09.2021 ab 19.00 Uhr findet das III Lagerfeuerfestival der „Insel“ – JKBBS in Schlowe statt

Musik in alten Mauern

In der Reihe MUSIK IN ALTEN MAUERN findet am **14. August 2021** um 17 Uhr ein Konzert mit Lesung in der Woseriner Dorfkirche statt. Unter dem Thema “Musik und Texte aus Lateinamerika” werden die venezolanische Sängerin Norma Madrid und der Hamburger Konzertgitarrist Heiko Ossig ihr vielfältiges und mitreißendes Programm

“viaje al fondo de tu corazón” präsentieren. Kurze, literarische Texte, gelesen von Henning Fülbiel, zeigen den Reichtum lateinamerikanischer Kultur. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

HTG Haus-, Tier- und Gartenmarkt
Haus-, Tier- und Gartenmarkt

Torsten Krüger	Telefon 038485 - 509466
Dorfstraße 8	Fax 038485 - 509467
19406 Dabel OT Holzendorf	Mobil 0162 - 3149100

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9⁰⁰-18⁰⁰ Uhr
Sa. 9⁰⁰-12⁰⁰ Uhr

Rufbus im Landkreis Ludwigslust-Parchim

Viele Leser des Dorfblattes werden sicherlich noch aus eigenem Erleben und die Jüngeren aus den Erzählungen der Eltern und Großeltern wissen, dass Borkow einmal über eine Bahnverbindung verfügte, sowie auch durch Linienbusse angefahren wurde.

Die Bahnlinie Wismar – Karow wurde ab 1. Juni 1996 abschnittsweise wegen zu geringer Auslastung stillgelegt und ist in Teilen bereits demontiert. Wer Interesse hat, kann in der online Wissenszyklopädie WIKIPEDIA einen sehr informativen Artikel zu dieser Bahnlinie finden.

Nach und nach fahren auch immer weniger Linienbusse bis Borkow und andere Ortsteile der Gemeinde so dass nur noch über die Schülerbusse ein Anschluss an das Nahverkehrsnetz bestand.



Foto : NN

Diese Entwicklung ist allerdings in anderen Landesteilen ganz ähnlich passiert und irgendwann war der Druck auf die kommunalen Ebenen so groß, dass nach Alternativen gesucht wurde.

Seit 2009 wurde durch das Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung nach Konzepten für die Verbesserung des ÖPNV (Öffentlicher Nahverkehr) gesucht und verschiedene Varianten getestet. Wichtig war und ist, eine kostengünstige Variante des ÖPNV zu finden, die eine erschwingliche Beteiligung der Fahrgäste (Busfahrkarte) ermöglicht. Irgendwann entstand die Idee des Rufbusses und wurde auch erfolgreich getestet.

In unserem Landkreis gibt es den Rufbus seit 2019. Der Rufbus ist ein wesentlich kleineres Fahrzeug zur Personenbeförderung als die bekannten großen Linienbusse.

Der Rufbus hat wie sein großer Bruder auch einen Fahrplan. Unsere Gemeinde befindet sich

im Rufbusbereich 843 (Rufbuszone Sternberg – Dabel) Der Rufbus kann über die Web-Site des Landkreises oder des Verkehrsbetriebes (www.vlp-lup.de/rufbus) sowie auch telefonisch (03883 616161) bestellt werden.

Anmerkung der Redaktion: *Die Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim mbH hat ihren Sitz in Hagenow, daher die Vorwahl 03883*

Bei einer Onlinebestellung muss sich der zukünftige Fahrgast durch ein Bestellformular hangeln; die wichtigste Vorauswahl ist hier die Zahl 843 für den Bereich Borkow, Dabel, Mustin und Hohen Pritz. Wenn alle notwendigen Daten eingegeben sind, kann online nach dem Rufbusfahrplan gesucht werden. Ist eine passende Fahrt in der angezeigten Auswahl dabei, kann diese bestellt werden. Der Rufbus hält an den Bushaltestellen der normalen Linienbusse und muss 24 Stunden vor Fahrtbeginn beantragt werden. Innerhalb der bestellten Rufbustour kann es zu Verschiebungen kommen, insbesondere wenn Fahrgäste aus verschiedenen Orten abgeholt werden. Weniger erfreulich ist, dass der Rufbus während der Schulzeiten nicht gerufen werden kann, hier sind die Schülerbusse zu nutzen. Der Fahrpreis im Rufbus entspricht dem Fahrpreis im normalen ÖPNV zuzüglich eines Komfortzuschlags in Form eines Serviceentgeltes in Höhe von 1,00 € pro Fahrt und Fahrgast.

Die Rufbuszentrale ist Montag bis Sonnabend von 06:00 bis 18:00 Uhr besetzt. An Sonn- und Feiertagen erfolgt keine Annahme von Rufbusbestellungen (Telefonanruf) und auch Onlinebestellungen werden nicht bearbeitet. Bitte Fahrten für Sonn- und Feiertage daher frühzeitig anmelden.

Recherche: Regina Nienkarn, 17.05.2021

Bauausführung Seifferrth
Seestraße 14
19406 Borkow
Tel. : 01777965421
BA_Seifferrth@yahoo.com



**Bauausführung
Seifferrth**

Leistungsangebot

- * Einbau von Dachfenstern
- * Vordachmontage
- * Aufstellen von Carports
- * Trockenbau - weitere Bauausführung auf Anfrage -

Schöne Aussicht

Blüte der Wildpflaumen am Dannenkamp im April



Foto: CL

Blickfang

Wer von Rothen kommend nach rechts oder links auf die B 192 einbiegen will, dem wird der Blick auf die von Dabel herkommenden Autos durch eine große Anzeigentafel verstellt. Vielleicht gibt es ja einen alternativen Standort für die Tafel.

Rechtsanwaltskanzlei
Jörg Sprenger
& Heike Lorenz

Kütiner Straße 2 · 19406 Sternberg
Tel.: 03847 - 5336

Sprenger
§
Lorenz

Unsere Kanzlei liegt im Obergeschoss der Sparkasse, leider ohne Fahrstuhl – wir bieten deshalb auch Hausbesuche für gehbehinderte Menschen an.

elektrotechnik
KARKHOF

www.karkhof.de

An der Erbkommühle 2
19406 Sternberg
Telefon: 03847 / 5342
Telefax: 03847 / 311674
E- Mail: karkhof@karkhof.de

Unsere Leistungen für Sie : Ausstellung und Verkauf von Elektrotechnik und Haushaltgeräten, umfangreiche fachliche Beratung sowie Service



Foto:CL

Unschöne Aussicht



Fotos MN

Die Tonne ist voll

Die Wertstoff-Container gerade für Pappe und Papierquellen regelmäßig über und hinterlassen Spuren am Standort. AMAZON und andere Versandfirmen sind großzügig beim Verpacken ihrer Ware. Ich denke, unser Kaufverhalten wird aber zunehmend weiterhin vom Versandhandel bestimmt werden und dieses Problem uns weiter begleiten. Unser kreiseigener Entsorgungsbetrieb kann nach Aussage kurzfristig auch kaum weitere Behälter zur Verfügung stellen. Was bleibt uns also übrig, als an alle Einwohner zu appellieren, alle Kartons vor Entsorgung zu zerkleinern. Damit

entlasten wir auch unsere Gemeindearbeiter, welche immer wieder versuchen, das Schlimmste zu beseitigen. Ein Selbstversuch (siehe Foto) zeigte sehr deutlich: Ein großer Karton füllt schon einen viertel Container! Und noch eine Bitte: Unser Gemeindevertreter Mathias Niedzielski beobachtete mehrfach, dass gelbe Säcke im Papiercontainer und gelbe Säcke mit mehreren „gefüllten“ Baby-Windeln im Abfallbehälter am Spielplatz abgelagert wurden - sicherlich keine schöne Aufgabe, den Schweinkram zu beseitigen - in dem Sinne: Bleiben wir schön sauber! HHK

Gärten des Grauens



Foto: HHK

Sie sind der Albtraum eines jeden Gärtners und Umweltfreundes: Weißer Kiesel oder Lavagestein, zum Quader geschnittener Busch. Rasen und Blumen sucht man vergebens in der Steinwüste. Lebensraum für Tiere und Insekten wird vernichtet, Boden verdichtet und die Bodenfruchtbarkeit zerstört. Statt Abkühlung zu bringen, heizen sich diese Steingärten schnell auf und speichern die Wärme. Natürlich lässt sich über Geschmack trefflich streiten, doch hier haben in Deutschland bereits viele

Gemeinden (siehe Hamburg) die Notbremse gezogen und „Gärten des Grauens“ verboten. Gleiche Festlegung hat zum 01. März dieses Jahres das Land Sachsen-Anhalt getroffen. Das Foto habe ich übrigens nicht in unserer Gemeinde „geschossen“, sondern in einem Nachbarort, der „gesegnet“ ist mit solchen „Hinguckern“.

Wir Borkower haben eben Geschmack!

HHK



Brückenbau in Neu Woserin

Der Brückenbau in Neu Woserin geht zügig voran. Mitarbeiter der ausführenden Firma konnten berichten, dass alles im Zeitrahmen liegt und dieses Jahr noch abgeschlossen werden kann. Damit kann die Durchfahrt von Neu Woserin in Richtung Schlowe und Dinnes wieder ermöglicht werden. Nach Auskunft eines „Insiders“ sollen dann Fahrzeuge mit 30 Tonnen Gewicht problemlos die Mildenitz überqueren können. Auch die zahlreichen KanuTouristen auf dem Wasserlauf wird es erfreuen, dass sie zwar weiterhin den Kopf einziehen müssen, aber nicht ihr Boot verlassen brauchen. Gestandene Einwohner Neu Woserins wissen übrigens zu berichten, dass in Zeiten des „Kalten Krieges“ Raketenfahrzeuge des NVA-Standortes Demen die alte Brücke überfahren mussten, um im Spannungs-oder Alarmfall ihre Bereitstellungs-Räume im angrenzenden Wald



Foto HHK

zu erreichen. Weiterhin war Siegfried Möller (verstorbenen Einwohner Neu Woserins) damit beauftragt, an der Brücke Wartungsarbeiten vorzunehmen. HHK

Spielplatz ruft nach Hilfe

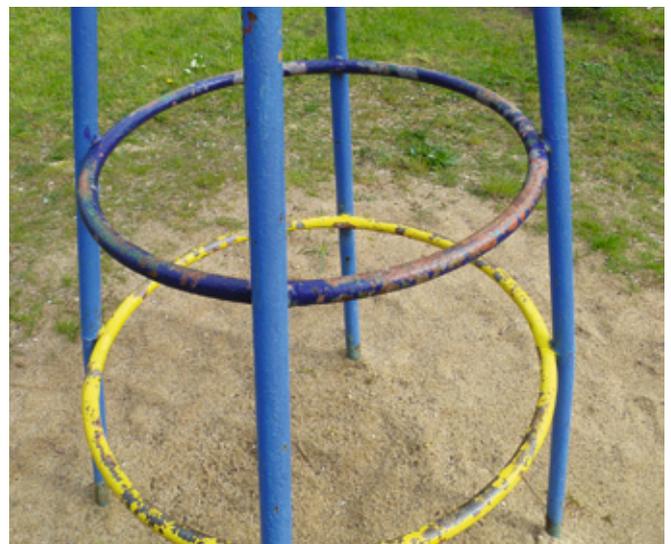
Es ist unübersehbar, dass an unserem Spielplatz in Borkow wieder Hand angelegt werden muss. Zwar wurden erst vor wenigen Jahren nicht unerhebliche Finanzmittel in neue Geräte und Spielflächen investiert, aber an älteren Elementen aus DDR-Zeit nagt der Zahn der Zeit. Der Holzbalken der Wippe fault weg, das Klettergestell bedarf dringend eines neuen Anstrichs und weitere Stützbalken der Seilbahn müssen erneuert werden (Vor 3 Jahren wurden bereits zwei durch Eigeninitiative von

Eltern ausgewechselt.). Der Ausschuss für Schule, Jugend, Kultur und Soziales unserer Gemeinde unter Leitung von Heike Lorenz nutzte jetzt die Möglichkeit, um über eine Aktion der VR-Bank „spielen-aber-sicher“ finanzielle Förderung einzuwerben. Sollte uns ggf. Fortuna hold sein, steht das Preisgeld allein für Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung. In der Bewerbung betonte unser Ausschuss, dass die dann anstehenden Arbeiten weitgehend in Eigeninitiative der Bürger der Gemeinde erbracht werden, so würde der Förderbetrag einen vielfachen Nutzen bringen.

Drücken wir kräftig die Daumen! HHK



Fotos: HHK



Landschaft lesen / Landschaft (er)leben / Landschaft gestalten

Der Verein Rothener Hof e. V. veranstaltet vom 25. bis 27. Juni gemeinsam mit einer Studierendengruppe der Universität Potsdam einen zweitägigen Workshop. Es ist ein Aufeinandertreffen zweier sehr verschiedener Partner – der Verein hat zwar an die 70 Mitglieder, aber in und um Rothen leben und arbeiten vielleicht 20 Leute. Die Studierenden kommen aus Potsdam selbst, Brandenburg, Berlin oder anderen Bundesländern. Gemeinsam soll zum Thema Landschaft lesen / Landschaft (er)leben / Landschaft gestalten gelesen, diskutiert und gesprochen werden. In den letzten Jahren hat der Verein bereits verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, die Bezüge zu diesem Projekt haben. Innerhalb der Reihe „Podium Rothener Hof“ fanden etliche Gesprächsrunden mit Gästen aus unterschiedlichen Bereichen statt. Auch am Institut für Germanistik an der Universität Potsdam, dem Studienort der Studenten, wurden in den letzten Jahren Workshops zu der Thematik Dorf/Stadt erzählen veranstaltet.

Der geplante Workshop besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil geht es um den Schwerpunkt Landschaft lesen: Die Romane „Machandel“ (2014) von Regina Scheer und „Unterleuten“ (2016) von Juli Zeh haben brandenburgische und mecklenburgische Landschaften zum Gegenstand. Wie sich geschichtliche Spuren in Landschaften niederschlagen und sich politischer Wandel auf diese auswirkt, thematisiert Scheer in ihrem Buch. Juli Zeh nimmt sich der Frage an, wie Dorflandschaften durch ökonomische und gesellschaftliche Veränderungen und unterschiedliche Nutzungsinteressen geprägt sind. Ausgehend von den Romanen werden die fiktiven und realen Dorfstrukturen ebenso befragt wie der (literarisierte) ländliche Sozialraum. Daran anschließend soll das Kennenlernen der unmittelbaren realen Landschaft einen neuen Fokus ermöglichen. Die für die Vereinsmitglieder vertrauten, für die Studenten fremden Landschafts- und Dorfstrukturen in und um Rothen werden anhand einer kleinen Wanderung und Dorfführung erforscht und zu den vorher diskutierten Romanen in Beziehung gesetzt.

Im zweiten Teil stehen Fragen von Landschaft (er)leben und Landschaft gestalten im Mittelpunkt:

Je nach Herkunftserfahrungen, gegenwärtiger Lebenssituation und wirtschaftlichen Voraussetzungen können Landschaften sehr unterschiedlich erlebt werden und Perspektiven auf Landschaften sich sehr stark unterscheiden. Wie verändern sich Landschaften durch sozialpolitische und wirtschaftliche Entwicklungen? Welcher Einfluss kann auf diese genommen werden? Durch welche Faktoren sind die Wahrnehmungen von Landschaften geprägt? Wird der ländliche Raum aufgrund der Corona-Pandemie bspw. als möglicher neuer Lebensort wahrgenommen? Wie wird die jeweilige Landschaft verändert und genutzt, geht es dabei um Entwicklung, im Sinne von Wachstum, oder Bewahrung? Was passiert, wenn der Tourismus die Wirtschaft ablöst, wem gehört dann die Landschaft, welcher Perspektivwechsel auf diese geht damit einher?



Den Abschluss des Workshops bildet eine öffentliche Abendveranstaltung am 26. Juni mit dem Schriftsteller Jan Brandt, der aus seinem Buch „Ein Haus auf dem Land, eine Wohnung in der Stadt“ lesen wird. Wir freuen uns sehr über alle Gäste, die zur Lesung und zum gemeinsamen Gespräch mit Jan Brandt kommen möchten.

Zum jetzigen Zeitpunkt können wir noch nicht sagen, ob die Veranstaltung, so wie geplant, im Juni stattfinden kann, wegen der Corona-Pandemie werden wir sie eventuell verschieben müssen. Aber stattfinden wird sie in jeden Fall. Die Studenten sind mittlerweile dabei, zu lesen und sich vorzubereiten. Sie freuen sich auf das Treffen in Rothen!

Ulrike Schneider, Andrea Klein

Bilder aus der Dorfchronik

Badestege an unseren Seen



Badestelle in Borkow 1935



Badesteg am Rothener See in den 30 iger Jahren



Badesteg am Rothener See in den 50 iger Jahren



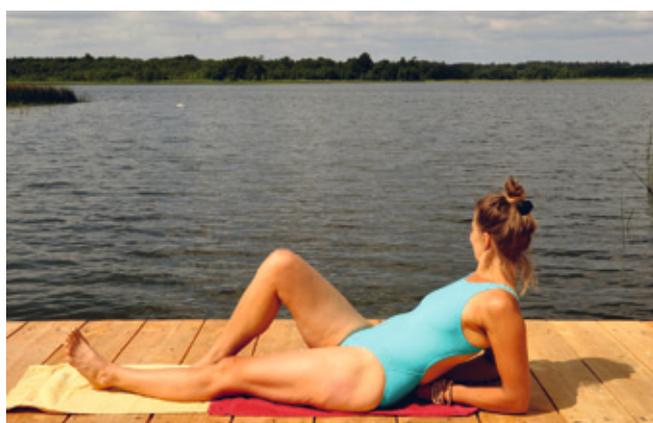
„Badeflach“ in Borkow



Badesteg am Borkower See



Baden in der Mildenitz in Rothen



Baden in Schlowe am Klein Pritzer See

Hüpfburg zum Kindertag

„Spring ins Glück rund um den Kindertag“

Liebe Gemeinde,
uns steht kostenlos eine Hüpfburg zum Ausleihen zur Verfügung. Termine sind kurzfristig möglich.

Sobald es die aktuelle Covid-19 Situation zulässt, möchten wir den Kindertag mit einem kleinen Fest nachholen.

Dorfleben e.V.
LN

Digitale Dörfer

Die neue App „DorfFunk“ steht für jeden Bürger jetzt kostenlos zur Verfügung.

Mit dem „DorfFunk“ als Kommunikationszentrale der Regionen können Bürger ihre Hilfe anbieten, Gesuche einstellen oder einfach nur miteinander plauschen.

Da auch die Neuigkeiten aus den lokalen Nachrichtenportalen gefunkt werden, bleiben sie dabei immer auf dem Laufenden.

Es reicht aus, die App herunterzuladen, sich mit Namen und Wohnort anzumelden und schon kann es losgehen.

Die App erklärt sich von selbst und die Bürgerinnen und Bürger eines Ortes finden schnell zueinander. Für diejenigen, die sich genauer informieren möchten, steht die Transferstelle Digitale Dörfer MV unter der E-Mail: info@forum-mv.de bereit.

LN

Gut Sternberg GmbH & Co.KG

Ihr moderner Landwirtschaftsbetrieb für eine zukunftsorientierte Berufsausbildung

Wir bilden aus:

Landwirte/ Fachkräfte Agrarservice
Tierwirt/-in Rind und Schwein
Industriekaufleute

Rufen Sie uns an: 038485 5093 611

Gleise ohne Baum und Bahn



Foto: CL

Die mit Bäumen zugewachsenen Gleise am Borkower Bahnhof wurden vom Bewuchs befreit. Die Bäume wurden gefällt, die Wurzelstöcke entfernt, aber leider wurde der Bahnbetrieb nicht wieder aufgenommen. Aber man darf ja mal träumen. CL

Gleise mit Bahn



Foto: CL

Am 7. Mai stand am Bahnhof Borkow eine Lokomotive: als wäre der Traum einer wiederhergestellten Bahnlinie wahr geworden. Die Lokomotive war real, der Traum immer noch nicht. CL



Reifen & Autoservice
Rachower Moor 3, 19406 Sternberg
Tel.: 03847 451075
E-Mail: service@reifenundautoservicejunghans.de

Unsere Leistungen für Sie
Unfallreparatur, Autoglas, HU-AU Abnahme, Reifenservice, Achsvermessung,
Inspektionen nach Herstellervorgabe, Klimatechnik, Hol- und Bringeservice

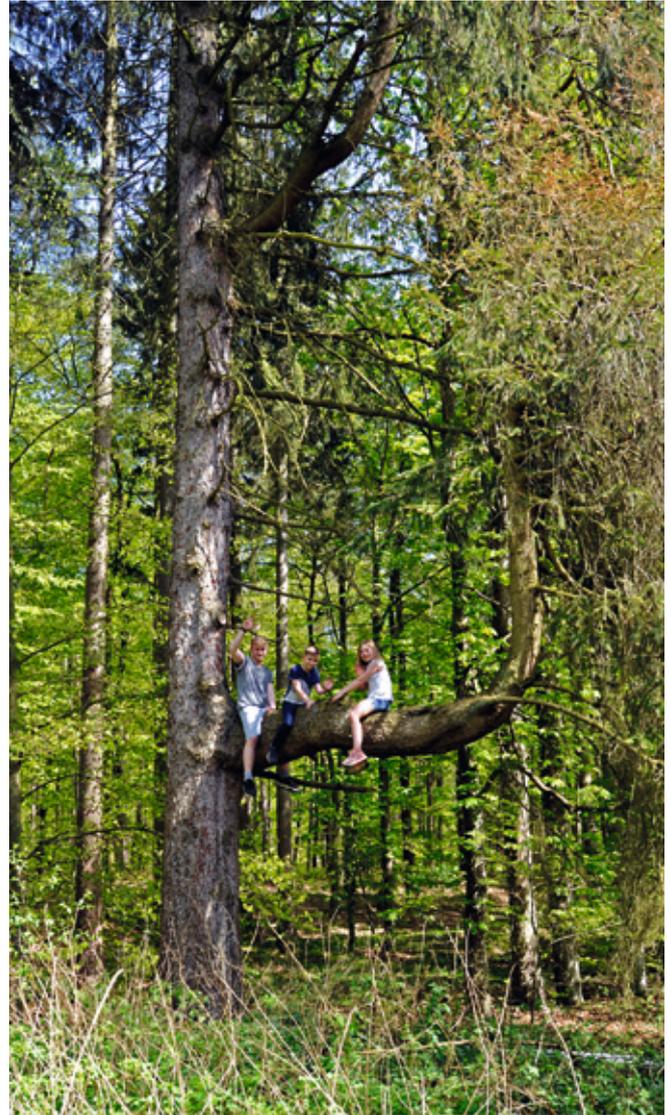
Auf die Bäume, ihr ... „Kinder“, der Wald wird gefegt!

Das ist doch mal ein Schnappschuss! Die Kidi's in luftiger Höhe hatten auf jeden Fall ihren Spaß. Ich möchte heute diesen Baum-Giganten vorstellen, den übrigens schon die ältesten Schlower Einwohner wie zum Beispiel Lisa Scheffler und sicher auch die anderen damaligen Dorfkinder in ihren Kindertagen zum klettern kannten. Das ist immerhin bereits rund 75 Jahre her! Unter den heutigen mutigen Baumkletterern sind auch 2 ihrer Urenkel dabei. Es ist eine „Gemeine Fichte“, die nahe unseres Dorfes vor 100 - 120 Jahren so einmalig gewachsen ist. Warum ist dieser Baum erwähnenswert?

Unser Foto zeigt es deutlich. Er hat in ca. 2,5 Metern Höhe und darüber nochmals waagerechte Seitentriebe ausgebildet. Als ich Herrn Rüniger, unseren Förster fragte, wie diese Seitentriebe wohl entstanden sind, kam er zu dem Schluss, dass äußere Einflüsse wie beispielsweise ein Blitzschlag oder Sturmschäden derartige Besonderheiten im Wachstum eines Baumes hervorrufen können.

Wer also mit offenen Augen durch unsere tollen Wälder spazieren geht, bemerkt diese einzigartige Fichte garantiert. Sie sticht auf jeden Fall zwischen ihrer Umgebung, ihren benachbarten Bäumen, den Buchen, Kiefern sowie einigen Kastanien und Birken auf den ersten Blick hervor. Interessierte finden dieses Exemplar ganz leicht, am Schlower Dorfrand, wenn sie den Birkenhof bis zum Ende gehen.

MW



(von links nach rechts) Felix, Henri, Melina

Foto: CL

Eine Stimme für das DORFBLATT

Das Dorfblatt hat sich für den Engagement-Preis der Ehrenamtsstiftung von Mecklenburg-Vorpommern beworben. Unter 77 Bewerbern wurden 22 für den Publikumspreis nominiert – darunter das DORFBLATT.

Über diese Nominierung freuen wir uns, aber noch mehr würde uns erfreuen, wenn wir den Publikumspreis gewinnen.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschluss dieser Ausgabe des DORFBLATTs stand das Ergebnis noch nicht fest. Immerhin lagen wir mit 346 Stimmen auf den dritten Platz. Mit einem Flugblatt hatten wir alle Haushalte in unserer Gemeinde über die Abstimmung informiert, zahllose Mails wurden an Leser, Freunde und Bekannte geschickt.

Wir möchten uns schon jetzt bei allen, die für uns gestimmt haben, ganz herzlich bedanken.

Die Redaktion



Foto: CL

Jugendfeuerwehr Borkow – Wir bauen an!

Alles begann Ende Februar 2021 mit einem Bilderrätsel. Die Kinder errieten an Hand von stark vergrößerten Nahaufnahmen schnell, um was es sich handelte...Holz, Erde, Radieschen, Ansaat-Kästen.

Wir bauen ein Hochbeet! Auch einige Eltern waren schnell Feuer und Flamme, hatten gute Ideen, Tipps und Tricks für unser neues Projekt. Die Kameradinnen und Kameraden der Jugendfeuerwehr wählten selbst ihr Lieblingsgemüse, welches sie anbauen wollten.

Ende März erhielten dann alle Kinder und Jugendlichen ihre Ansaat-Kästen mit der gewünschten Gemüse-Saat. Eine kleine Osterüberraschung durfte nicht fehlen, ein paar Süßigkeiten wurden verteilt und neue Kapuzen-Pullover mit dem Aufdruck „Wir sind ein Team“ erfreuten die Kameradinnen und Kameraden sehr.



Während nun in jedem Haushalt die Anzucht-Kästen befüllt wurden, Saat eingesetzt und regelmäßig gegossen wurde, entstand an dem Gerätehaus der Feuerwehr ein Hochbeet, welches nun endgültig befüllt wurde und auf die kleinen Pflanzen der Kinder wartet.

Das Einpflanzen unseres Gemüses erfolgte am Pfingstwochenende. Tomaten, Gurken, Erbsen, Kürbis, Radieschen, sogar Kartoffeln und Wassermelone sollen dort wachsen. Wir sind gespannt!

Sollten Sie auf einem Spaziergang durch Borkow an



der Feuerwehr vorbeikommen, so schauen Sie es sich gern an, etwas Naschen ist auch erlaubt.

Wenn Sie weitere Projekte fördern möchten, Ideen für unsere Gemeindefarbeit haben oder uns finanziell unterstützen möchten, so kontaktieren Sie uns gern telefonisch unter 0162/4187995 oder per Mail an jfw.borkow@gmail.com. Wir sind für jede Hilfe dankbar!

Bleiben Sie gesund und bis bald!

Ihre Jugendfeuerwehr Borkow

S.E.



Keine Seenot



Foto: SE

Die Feuerwehr hat ein neues Schlauchboot. So ist bei Unglücksfällen auf unseren Seen ein Rettungseinsatz gewährleistet.

Boule in Borkow

Das Jahr „verliert“ jeden Tag 24 Stunden und unsere Hoffnung wächst, dass unsere Entscheider auch wieder Sportveranstaltungen ab dem Monat Juni gestatten. Wir Neu Woseriner stehen bereit, ab Sonnabend den 19. Juni wieder eine Boule-Kugel am Borkower See zu werfen. Sicher ist auch die Trainings-Gruppe aus Rothen dabei. Die Regeln sind denke ich bekannt: Geselligkeit und Spaß stehen im Vordergrund.

Bis dahin - die Boule-Gruppe aus Woserin.

HHK

Foto HHK



Die Restaurierung der Gägelower Kirche kann beginnen

Liebe Freundinnen und Freunde der Kirche zu Gägelow,

wir möchten Ihnen eine sehr erfreuliche Mitteilung machen. Am 14.4.2021 teilte das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern der Kirchgemeinde Dabel mit, dass der Antrag für die Gewährung einer Zuwendung zur Sanierung der Gägelower Kirche grundsätzlich befürwortet worden ist. Das heißt, dass mit den Geldern aus dem Strategiefonds des Landes Mecklenburg-Vorpommern und den Eigenmitteln der Kirchgemeinde Dabel die Restaurierung der Gägelower Kirche begonnen werden kann.

Dank der großzügigen Spenden, die dem Förderverein und der Kirchgemeinde Dabel zugegangen sind, kann diese Aufgabe angegangen werden.

Der Architekt und die Baufachleute von der Kirchenkreisverwaltung werden jetzt die weiteren notwendigen Unterlagen erarbeiten, so dass dann unverzüglich der erste Bauabschnitt (Instandsetzung des Hauptschiffes) in Angriff genommen werden kann.

Damit die Arbeiten zügig durchgeführt werden können, wurde bereits der Dachboden durch die Firma Lenz aus Parchim aufwendig gereinigt.



Gägelower Kirche

Foto: CL

Seit der Gründung des Fördervereins 2017 haben wir auf diesen Moment hingearbeitet und wir freuen uns sehr, dass die Restaurierung der Kirche jetzt beginnen kann.

In der nächsten Zeit wird der Prof. Dr. Bernd Guericke aus Wismar die detaillierte Planung des Tragwerks vornehmen.

Um Baufreiheit zu schaffen, wurde die verfallene Gruft an der Südseite der Kirche fachgerecht verfüllt.

Herzlichen Gruß

Ingrid Kuhlmann, Vorsitzende des Fördervereins

TISCHLERMEISTER

Manfred Schliehe

(U. FAX): 038485 - 2 03 42
MOBIL: 0172 - 88 214 97



Wilhelm-Pieck-Straße 53 A
19406 Dabel

Zur Rothen Kelle Cafe/ Restaurant

Ostern/Juni Do-So 12-22 Uhr

Juli/Aug. Mi-So 12-22 Uhr

Sept.-3. Adv. Do-So 12-22 Uhr

Kastanienweg 8, 19406 Rothen
kueche@rothenerhof.de

Wieder geöffnet ab Juni!



Metallbau Peters

Herrenweg 29a
19406 Dabel

Tel. 038485-20218
Fax. 038485-8008

kundenservice@jkg-metallbau.de
www.jkg-metallbau.de



Das Mecklenburgische Kutschenmuseum lädt Sie herzlich zu einer Reise in die Vergangenheit ein. Mit fast 200 Kutschenwagen, Fuhrwerken, Schlitten und Reiseaccessoires auf über 3000 m² Ausstellungsfläche gehört unsere Sammlung zu den größten Nordeuropas. Nach einem Rundgang können Sie eine Tasse Kaffee und Kuchen in unserem gemütlichen Museumscafé genießen.

Öffnungszeiten:

April-Oktober Di. bis So. 10:00 - 17:00 Uhr
(sowie Gruppen auf Anfrage)

Telefon: 03 84 71 43 57 37
www.kutschenmuseum-mv.de

Dat Lütt Cafehus

in 19406 Dabel, Schillerstr. 1a

Inh. Ines Knak

Tel./Fax: 038485/509048

- laufend frische Backwaren -
italienisches Eis, Snacks, Zeitungen
... auch alles zum Mitnehmen

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 6.30 - 17.30 Uhr
Samstag 6.30 - 11.00 Uhr
Sonntag/Feiertag 7.30 - 10.00 Uhr

Impressum: Dorfblatt für Borkow, Hohenfelde, Neu Woserin, Rothen, Schlowe und Woserin

Am Bahnhof 1, 19406 Borkow, Dorfgemeinschaftshaus
dorfblatt-borkow@gmx.de

<https://borkow.amt-ssl.de/vereine/dorfblatt/>

Presserechtlich verantwortlich: Christian Lehsten

Eigendruck im Selbstverlag

Spendenkonto

Wir finanzieren das DORFBLATT durch die Anzeigen und durch Spenden. Jede Ausgabe des DORFBLATTs kostet uns ca. 450,-€.

Darum freuen wir uns über jede Spende:

Die Redaktion

Konto: Peter Wenger wg. DORFBLATT

IBAN: DE42 1406 1308 0001 1114 18

Volks-und Raiffeisenbank eG

Ihre Mailadresse ist gefragt

Wenn Ihnen das „Dorfblatt“ gefällt und Sie es digital als pdf zugeschickt haben wollen, dann bräuchten wir Ihre Mailadresse. Sie können die Adresse senden an:

dorfblatt-borkow@gmx.de

Wir versichern Ihnen, dass diese Adresse nur für den digitalen Versand des „Dorfblatts“ genutzt wird.

Die Redaktion